

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 21. Montag den 21. Juli 1817.

## Klopstocks Gedächtnißfeier zu Altona.

Wir haben zwar hier in Leipzig unserm Gellert und unserm Weise noch kein Fest der Erinnerung gefeiert, so ungemessn viel Gutes sie auch durch ihre Dichtungen sowohl als auch durch ihre anderweiten Schriften auf die moralische Bildung ihres Zeitalters gewirkt haben, und so allgemein sie auch deshalb von der ganzen gebildeten Deutschen Nation geehrt und geliebt worden sind; es scheint auch überhaupt nicht, als ob für dergleichen heimische Feste jemals ein allgemeiner Sinn unter uns rege werden wolle; jedoch vernehmen wir gern, wie man es damit auswärtz zu halten und wie durchdacht, gemüthlich und würdig man an andern Orten die Gedächtnißfeier großer und guter Männer, die dem deutschen Volke Ehre gebracht haben, zu begehen pflegt. Darum helfen wir hier eine Nachricht verbreiten, die unterm 2ten Juli von Altona ausgegangen ist.

Der Geburtstag Klopstocks ward vor und nach seinem Tode von vielen seiner Freunde im Stillen gefeiert; sein Grab nach seinem Tode jedes Jahr an diesem Tage von vielen seiner Verehrer mit Blumen bekränzt, oft mit Auferstehungs-Hymnen begrüßt. Wir Deutsche haben ja bis jetzt nichts, was uns so innig vereinigt, wie unsere Sprache und unsere Dichter. Dieser Gedanke veranlaßte einen der jüngsten persönlichen Freunde Klopstocks, den Obergerichts-Advocaten Jacobsen in Altona, um Nationalstimm zu beleben, die Feier des Klopstockschen Geburtstages in einem größern Kreise zu veranstalten, nach der Art, wie in Italien Virgils, in England Pitts und anderer großer Männer Geburtstag gefeiert wird. Daß die Feier nach dem Herzen Klopstocks seyn würde, bürgten ihm die Worte Klopstocks aus dem 11ten Bande Pag. 211 seiner Werke: „Ich sehe den Nachruhm als ein Mittel an, uns noch Freunde nach unserm Tode zu erwerben. Wie